

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 46 (1973)

Heft: 8

Artikel: Die Zwanziger Jahre - Kontraste eines Jahrzehnts

Autor: Billetter, Erika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An den Stühlen lässt sich der Geist der Epoche ablesen: Tradition und Avantgarde, Dekoration und Funktionalismus, der Geschmack des Bürgers und der Geschmack des progressiven Künstlers stehen sich gegenüber. Heute empfinden wir «Art déco» als einen geschichtlichen Stil, während die Erzeugnisse der «Moderne» noch immer als modern und zeitgemäss betrachtet werden.
Photo Giger SVZ

Quelques sièges – et toute la diversité des styles d'une époque: tradition et avant-garde, conception décorative et fonctionnalisme, goût bourgeois et esprit progressiste. Le style des arts décoratifs d'alors a un relent de passé tandis que le style dit moderne et fonctionnel reste pleinement contemporain

Le sedie riflettono lo spirito dell'epoca: tradizione ed avanguardia, decorazione e funzionalismo, gusto borghese e gusto sprejudicato degli artisti aperti al progresso si affrontano e contrappongono reciprocamente

The spirit of an era can be read in its chairs: traditional and avant-garde, decorative and functional—the taste of the middle class and that of the progressive artist stand in sharp contrast with each other. Today “art déco” (the Continental continuation of the arts and crafts movement) is for us a period style, while the products of the modernism of the twenties (International Style) are still felt to be contemporary

DIE ZWANZIGER JAHRE KONTRASTE EINES JAHRZEHNTS



AN DEN STÜHLEN LÄSST SICH DER GEIST DER EPOCHE ABLESEN: TRADITION UND AVANTGARDE-DEKORATION UND FUNKTIONALISMUS- DER GESCHMACK DES BÜRGERS UND DER GESCHMACK DES PROGRESSIVEN KÜNSTLERS STEHEN SICH GEGENÜBER.

DIE ZWANZIGER JAHRE — KONTRASTE EINES JAHRZEHTS

Das Kunstgewerbemuseum Zürich hat zu den Juni-Festwochen ein seit langem vorbereitetes Ausstellungsprojekt verwirklicht: das Jahrzehnt, das unser Jahrhundert wie kein anderes geprägt hat, in seinen verschiedenen optischen Erscheinungen zur Darstellung zu bringen. Die Ausstellung «Die zwanziger Jahre – Kontraste eines Jahrzehnts» ist der Versuch, dieses zurzeit vielumworbene Jahrzehnt in seinen progressiven, aber auch in seinen retardierenden Momenten ins Bewusstsein zu rücken. Ausstellungen über die «Roaring twenties» sind in Amerika und Europa in den letzten Jahren mehrfach durchgeführt worden. Sie galten in der Regel einem bestimmten Aspekt dieses Jahrzehnts, in dem die Grundlagen für die Gegenwart geschaffen wurden. Die Zürcher Ausstellung hat sich zum Ziel gesetzt, einen Überblick über die Vielfältigkeit der künstlerischen Äusserungen zu geben. Es bot sich dabei an, das Thema unter dem Gesichtspunkt des Kontrastes zu behandeln. Denn Kontraste prägen das Jahrzehnt wie kein anderes. Avantgarde und Reaktion standen sich spannungsgeladen gegenüber. Sowohl im politischen Bereich wie in den Gefilden von Kunst und Wissenschaft sind diese Pole ausschlaggebend für das Bild der Epoche. Zum ersten Male wurde versucht, die Kunst eines bestimmten Zeitabschnitts anzusiedeln auf dem politischen Hintergrund, der ja gerade in den von politischen Wirren gekennzeichneten zwanziger Jahren besonders nachhaltig die Weltgeschichte bestimmt hat. Die Politik hat denn auch die Fixierung des zeitlichen Rahmens gegeben. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis zur Machtergreifung in Deutschland, 1918 bis 1933, wurde als zeitliche Abgrenzung gewählt.

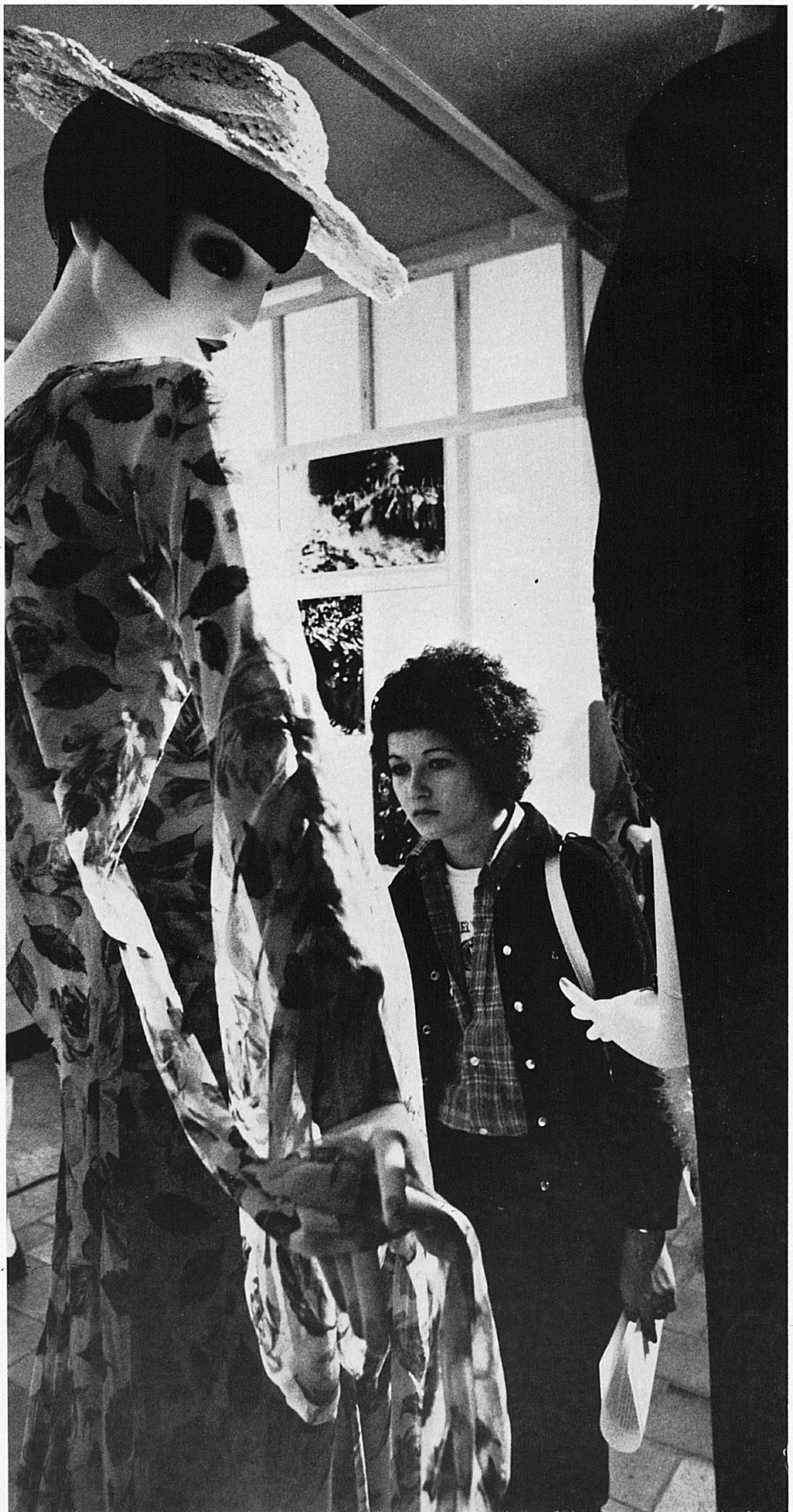
Als Museum für angewandte Kunst sind im Kunstgewerbemuseum die Stilphänomene vor allem auf den Gebieten vorgestellt, wo sie sich mit der Aufgabe des Hauses decken: Architektur, Theater, Möbel und Gerät, Gebrauchsgraphik, Photographie liefern das Material, auf dem sich die Kontraste des

Modell Fionnet, 1932. In der Ausstellung werden exklusive Haute-Couture-Modelle aus dem Musée des costumes in Paris gezeigt. Photo Giger SVZ

Modèle Fionnet, 1932. L'exposition présente des modèles exclusifs de la haute couture du temps, obligeamment mis à disposition par le Musée des costumes de Paris

Modello di Fionnet, 1932. L'esposizione presenta soltanto vestiti d'alta moda, provenienti dal Musée des costumes di Parigi

A Fionnet model dating from 1932. Included among the exhibits are exclusive "haute couture" models from the Musée des costumes in Paris





Jahrzehnts abzeichnen, das sich in seinen Zielen durchaus nicht einig war. Künstler und Publikum, aber auch die Künstler untereinander hatten zum Teil sehr voneinander abweichende Vorstellungen über einen modernen Zeitstil. In gerafftem Überblick präsentieren sich aber auch die hohen Künste, die ja immer die Grundlage zur optischen Veränderung der Welt bilden. Zahlreiche Leihgeber aus der Schweiz und aus dem Ausland haben es ermöglicht, dass in Zürich eine Fülle an Bildern, Entwürfen, Objekten, Möbeln zusammengekommen ist, die kaum je wieder in solcher Breite zusammengetragen werden können. Neben repräsentativen Gegenständen aus dem Bauhaus, der holländischen De-Stijl-Bewegung, Modellen der russischen Bühne ist auch das französische Art déco mit auserlesenen Gegenständen vertreten, die die zu höchster Meisterschaft getriebene «Möbelkunst» – die letzte, die es in unserem Jahrhundert gegeben hat – voll zur Geltung bringt. Gerade hier liegen die Kontraste offen auf der Hand – Maschine und Kunsthandwerk stehen sich hier noch einmal gegenüber. Wie der Kampf ausgegangen ist, wissen wir. Die Serie hat endgültig gesiegt. Ihre mutigen Versuche setzten sich zum ersten Male in den zwanziger Jahren durch. Vieles, was damals als neue Konzeption unserer Umwelt erfunden wurde, ist heute zum selbstverständlichen Gebrauchsgegenstand geworden. Die Avantgarde von damals ist die Moderne unserer Gegenwart! Gerade hier liegt die Aktualität dieses Jahrzehnts, von dem uns bereits ein halbes Jahrhundert trennt. Und hier liegt auch die Aktualität der Ausstellung.

Dr. Erika Billetter

Austin Seven 1921, ein Beispiel für «neue Sachlichkeit» in der industriellen Gestaltung. Trotz der Kleinheit ist die technische Ausstattung so perfekt wie heute.

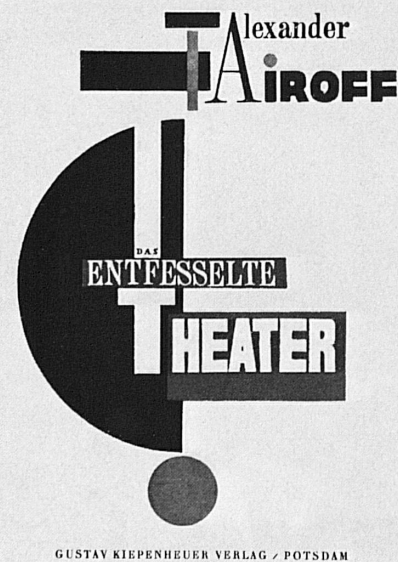
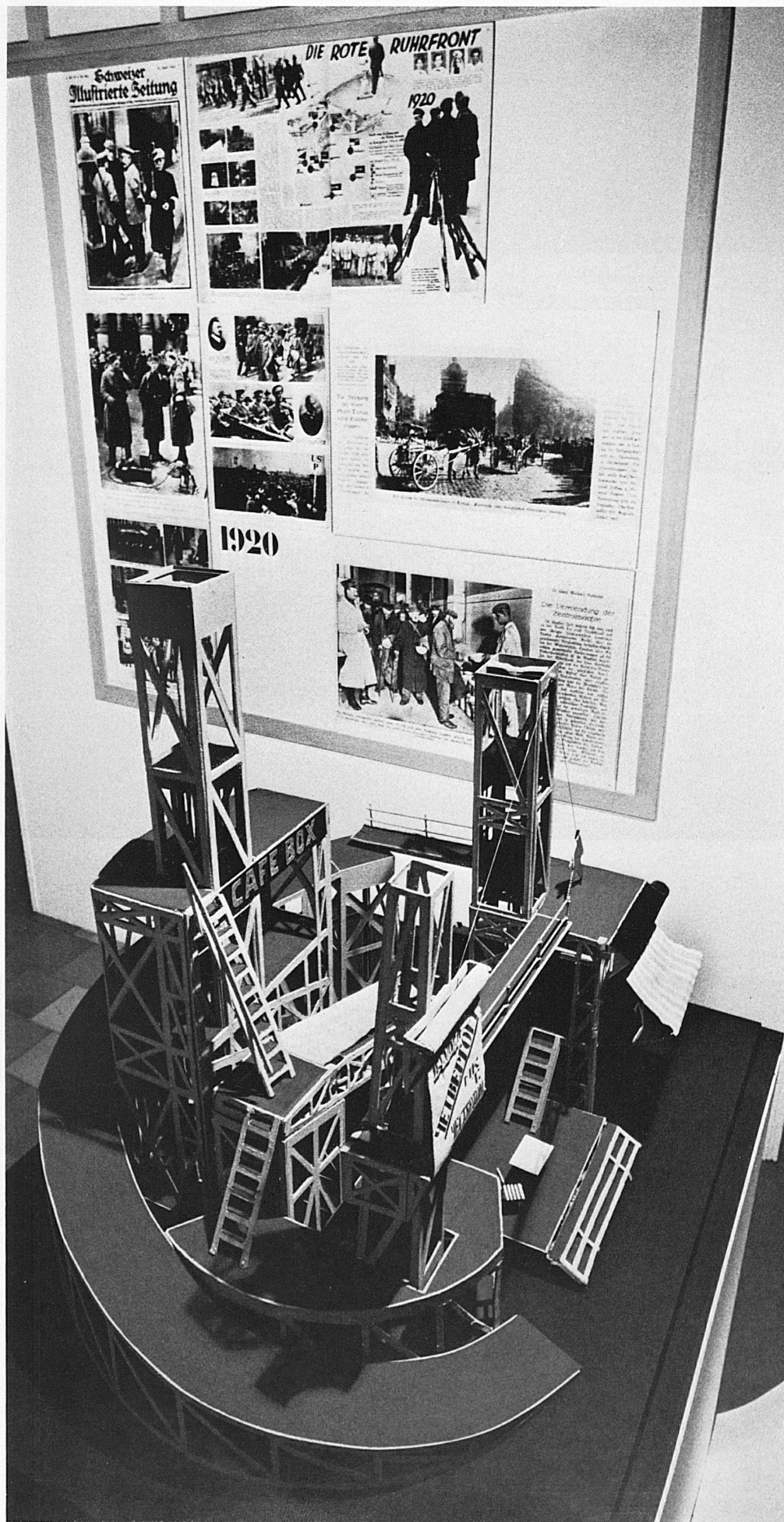
Im Hintergrund links zwei Plakate von Otto Baumberger, rechts von De Praetere.

Photo Giger SFZ

La carrosserie d'une Austin Seven 1921, exemple de la recherche industrielle d'une «ligne nouvelle» – de la tendance à la simplicité et à l'harmonie qui caractérise aujourd'hui le «Design». A l'arrière-plan, à gauche: deux affiches d'Otto Baumberger; à droite: une affiche de De Praetere

Austin Seven 1921. È un esempio di concretezza moderna nelle forme della produzione industriale. Nonostante l'esiguità di spazio, l'arredamento tecnico è perfetto quanto quello odierno. Sulla parete: a sinistra, due cartelloni di Otto Baumberger; a destra, uno di De Praetere

The 1921 Austin Seven, an example of International Style in industrial design. In spite of the smallness of the car, its technical equipment was no less complete than that of today's models. In the background two posters by Otto Baumberger and one by De Praetere



Bucheinband / Présentation d'un livre /
Copertina / A binding by El Lissitzky, 1927

Ein Beispiel für die «konstruktivistische» Bühne, wie sie im Bestreben, den Illusionismus zu überwinden, vor allem im Russland der zwanziger Jahre zur Anwendung kam: Modell zu «Der Mann, der Donnerstag war» von G. K. Chesterton, Kammertheater Moskau, 1923, Regie A. Tairoff, Bühnenbild A. Wessnin. Der politische Hintergrund, vor dem sich die künstlerischen Auseinandersetzungen abspielten, wird in der Ausstellung durch eine ausführliche Bilddokumentation skizziert.
Photo Giger SVZ

Un exemple de scène «constructiviste» conçue au cours des années vingt pour faire pièce à l'école «illusionniste» et réalisée avant tout en URSS. Modèle pour «L'homme qui était Jeudi» de G. K. Chesterton, pièce montée par le Petit Théâtre de Moscou, en 1923, sous la régie de A. Tairoff. Décor de A. Wessnin. Une documentation iconographique éclaire l'arrière-plan politique de cet effort de renouveau scénique

Modello di scenografia per «L'Uomo che fu Giovedì», di G. K. Chesterton, al Teatro da camera di Mosca (1923), con la regia di A. Tairoff e allestimento di A. Wessnin. È un esempio di scena «costruttivista», volta a superare quella illusionista, quale venne praticata soprattutto in Russia negli anni venti. La tempesta politica coeva a queste manifestazioni artistiche è ampiamente documentata, nella mostra tigurina, da numerose immagini

An example of the constructivist stage as affected in the twenties, particularly in Russia, as part of the attempt to overcome illusionism. This is a model for "The Man who was Thursday" by G. K. Chesterton, performed in the Chamber Theatre in Moscow in 1923, director A. Tairov, stage designer A. Wessnin. The political background against which the artistic developments took place is filled in for the viewer by a wealth of pictorial documents

WOHNKULTUR

UNIKAT ODER SERIE - ZIERGEBIET ODER GEBRAUCHSGEBIET
IN DEN ZWANZIGER JAHREN ENTWICKELT VON IMMER MEHR



In den zwanziger Jahren griff der Funktionalismus auch auf das Gebiet der Gebrauchsgeräte über, und Künstler waren für die serielle Herstellung tätig. Solche Modelle sind zum Teil noch heute in Produktion (oben).

Dagegen wurde vor allem in Frankreich das Einzelobjekt weiter gepflegt. Die Emailvase von Fauré (unten) ist ein Beispiel für den anspruchsvollen kunsthandwerklichen Stil

Vers 1920, la recherche du fonctionnel a également inspiré la conception des objets d'usage courant; des artistes ont créé des modèles destinés aux productions en grandes séries. Nombre de ces modèles sont encore fabriqués aujourd'hui (en haut).

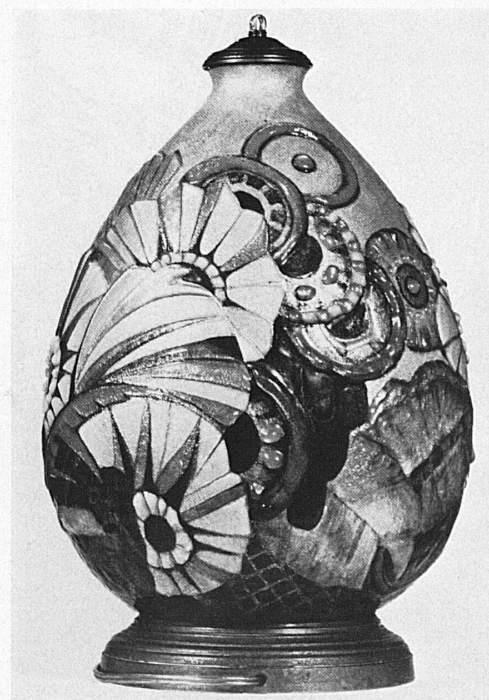
En France, en revanche, la création artisanale a continué à s'affirmer. Ce vase émaillé de Fauré (en bas) en est un magnifique exemple

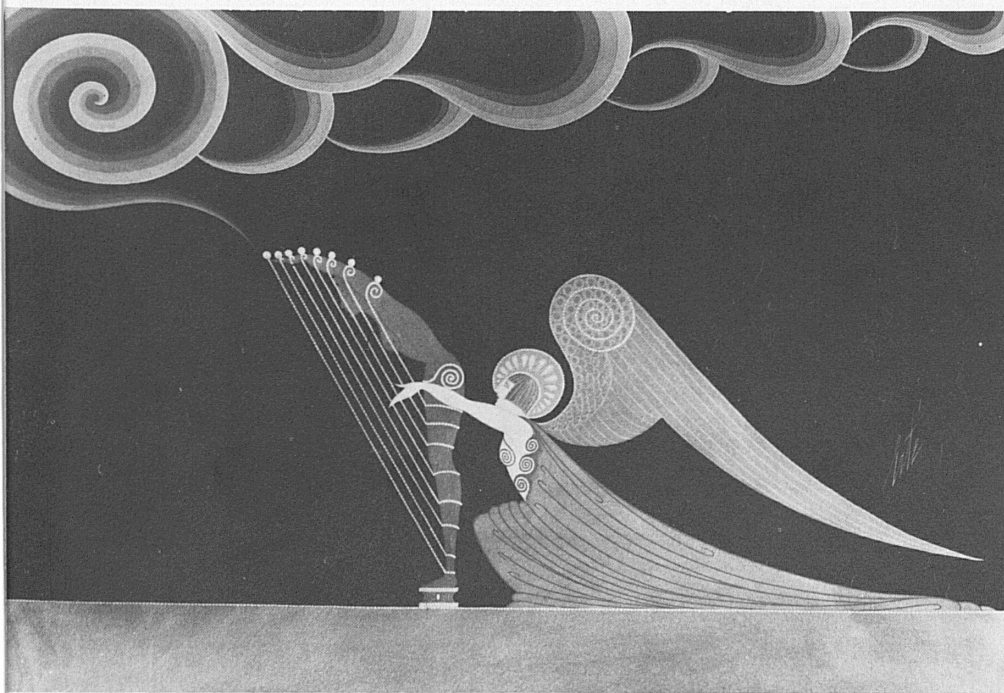
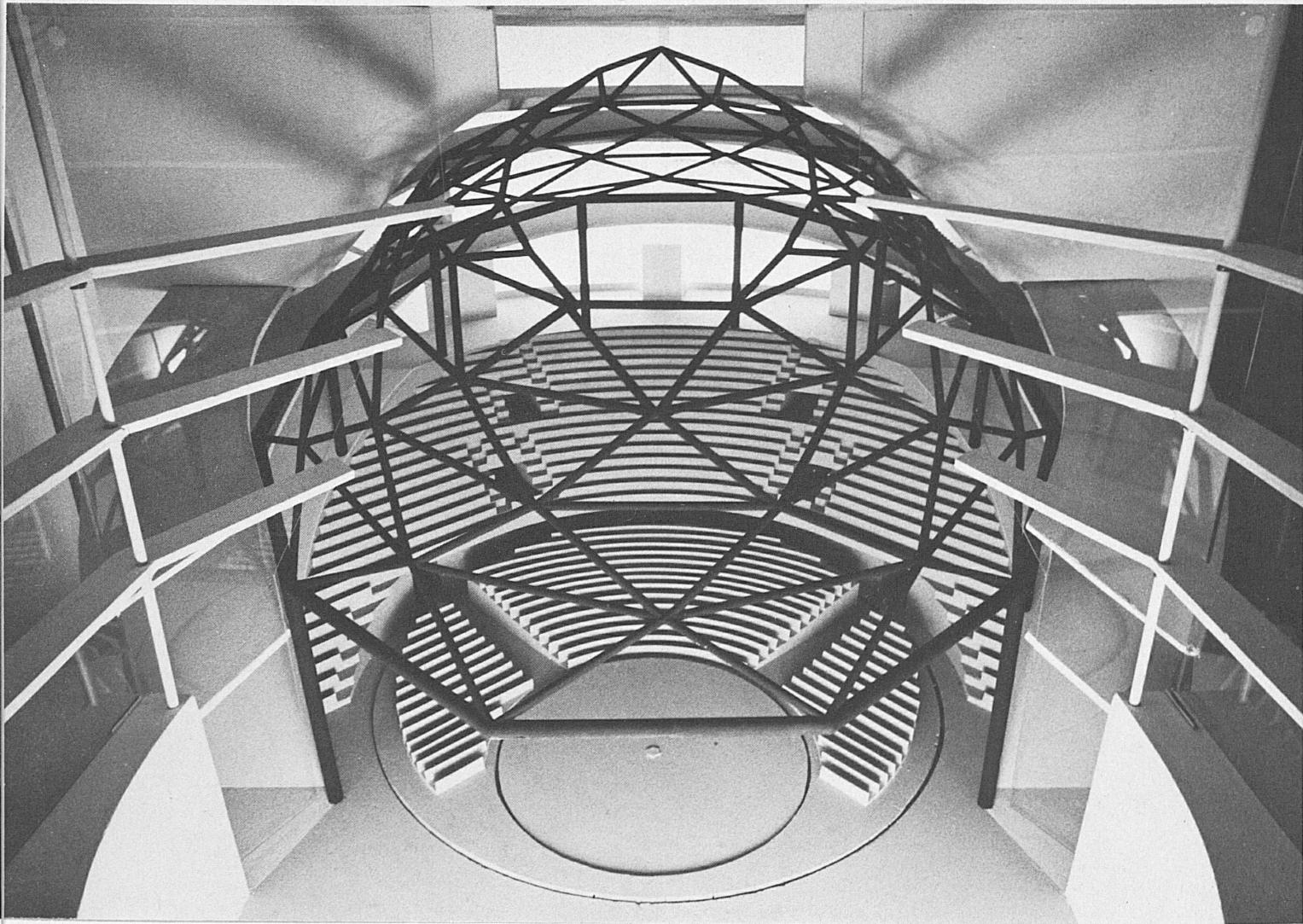
Negli anni venti, il funzionalismo s'impose largamente anche nella forma delle suppellettili quotidiane, e gli artisti diedero il loro contributo alla produzione in serie. Alcuni modelli ideati a quel tempo vengono fabbricati tutt'oggi (v. fotografia in alto).

A tale indirizzo se ne contrappose però, segnatamente in Francia, uno che cercava di elaborare forme originali irripetibili. La ceramica di Fauré (in basso) offre un esempio di stile artigianale con intenti risolutamente artistici

In the course of the twenties functionalism also spread to the field of household goods and artists occupied themselves with serial manufacture. Some of their models are still being produced today (top).

6 Work was also continued on individual objects, particularly in France. The enamel vase by Fauré (bottom) is a good example of an ambitious arts-and-crafts approach





Oben: Rekonstruktion des von Walter Gropius für Piscator geschaffenen Modells eines «Totaltheaters». Bauhaus Dessau, 1927. Photo Giger SVZ.

Unten: Gleichzeitig und im grössten Gegensatz: «Art déco» auf der Bühne. Entwurf von Erté für «Rhapsody in Blue»

En haut: Reconstitution du modèle d'un «Théâtre total» conçu par Walter Gropius pour Piscator. Bauhaus Dessau, 1927. En bas: Simultanéité des contrastes: «Art déco» sur la scène. Projet d'Erté pour la «Rhapsodie en bleu»

In alto: Ricostruzione del modello di «Teatro totale» ideato da Walter Gropius per Piscator. In basso: Coevo alla concezione scenica ora riprodotta, ma ai suoi antipodi, è invece questo allestimento di stile «arte decorativa» ideato da Erté per la «Rhapsody in Blue»

Top: Reconstruction of the model of a "total theatre" designed by Walter Gropius for Piscator at the Bauhaus in Dessau, 1927. Bottom: Contemporary yet in sharp contrast to the Gropius model: "art déco" on the stage—a design by Erté for "Rhapsody in Blue"